



|

Die schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht
La centrale nationale de coordination des addictions
La centrale di coordinamento nazionale della dipendenza

Bericht/Leitbild Herausforderung Sucht und Umsetzung

Forum für Suchtfragen
Basel, 20. Oktober 2011, Franziska Eckmann



Bericht: Herausforderung Sucht

*Grundlagen eines zukunftsfähigen
Politikansatzes für die Suchtpolitik in der
Schweiz*

**Neuer Ansatz
für die
Suchtpolitik
der Schweiz**





Autoren und Herausgeber

BAG Bundesamtes für Gesundheit und

Steuergruppe der drei Eidgenössischen
Kommissionen im Suchtbereich der

- der Eidgenössischen Kommission für
Alkoholfragen (EKAL)
- der Eidgenössischen Kommission für
Drogenfragen (EKDF)
- der Eidgenössischen Kommission für
Tabakprävention (EKTP)





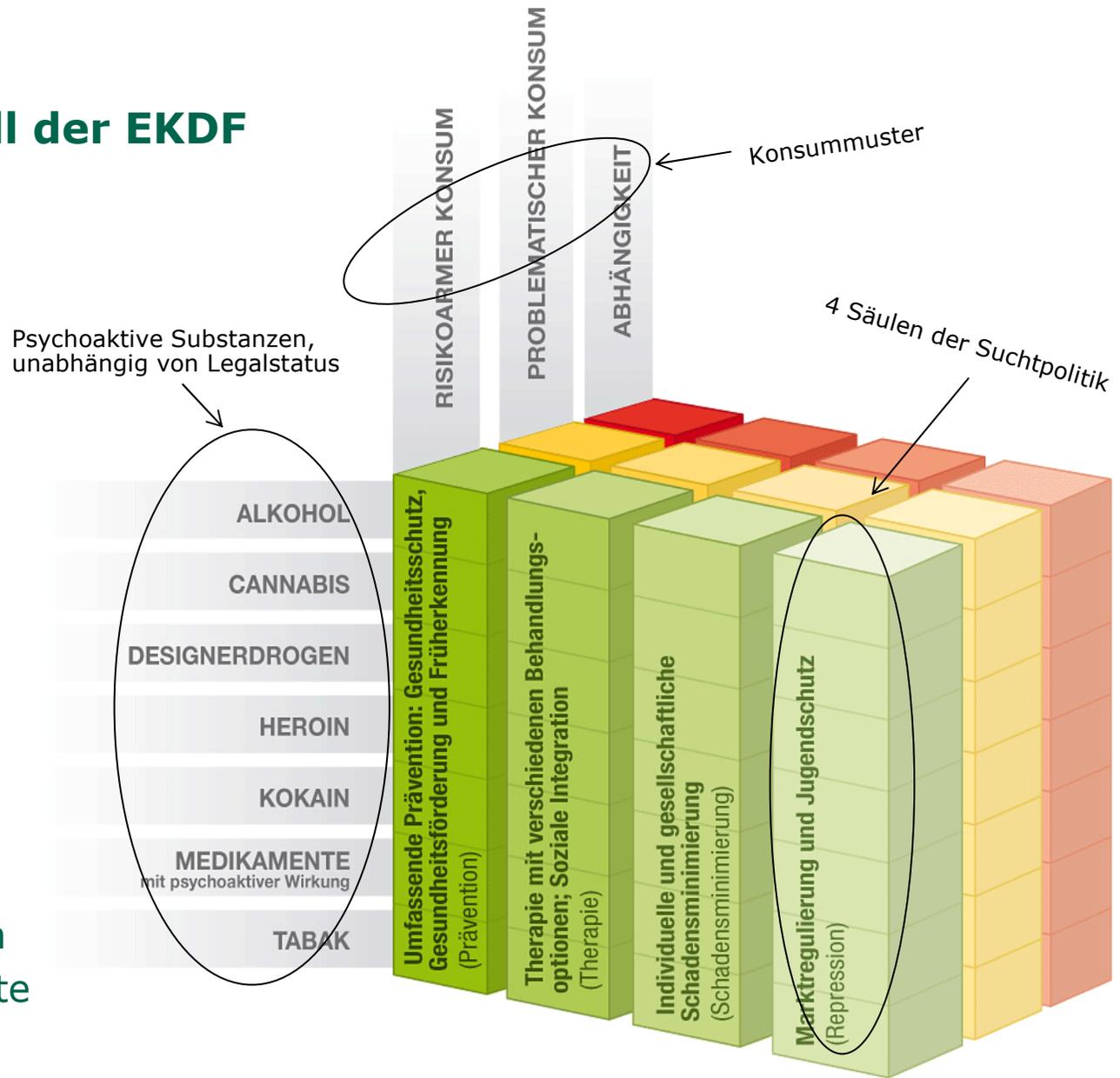
Ziele des Berichtes

- Verankerung eines integrierten Verständnisses der Suchtpolitik auf der Basis eines **Public-Health-Ansatzes**
- **Erweiterung** der **inhaltlichen und strategischen** Ausrichtung der Suchtpolitik in der Schweiz
- Beitrag zu einer **kohärenten Politik** in Bezug auf problematischen Konsum aller psychoaktiven Substanzen und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial



Basis = Würfelmodell der EKDF

Neu:
Erweiterung um
Verhaltenssuchte



10 Leitsätze

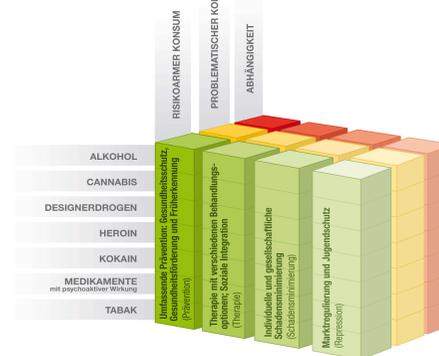
1 Kohärente Politik

Die Schweiz verfolgt auf der Grundlage eines *Public-Health-Ansatzes* eine *kohärente Politik* in Bezug auf *schädlichen und riskanten Umgang* mit psychoaktiven Substanzen und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial.

2 Orientierung am Schadenspotenzial und der tatsächlichen Problemlast

Das suchtpolitische Handeln der Schweiz orientiert sich am *Schadenspotenzial und der tatsächlichen Problemlast* von Substanzen oder Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial für das Individuum, sein soziales Umfeld und die Gesellschaft.

Es verabschiedet sich damit von einer vereinfachenden Unterscheidung zwischen legalen und illegalen Substanzen und der alleinigen Ausrichtung auf Abhängigkeiten.



10 Leitsätze

3 Inhaltliche Ausweitung

Das suchtpolitische Handeln der Schweiz umfasst neben Alkohol, Tabak und illegalen Drogen auch *Medikamente*, *substanzungebundene Süchte* sowie *Produkte zur körperlichen und psychischen Optimierung* (sog. *Enhancement*).



|

10 Leitsätze

4 Sicherstellung von Behandlung und Betreuung

Sucht ist eine Krankheit. Menschen mit einem problembehafteten Konsum, einem problembehafteten Verhalten oder einer Abhängigkeit haben ein Recht auf Behandlung und Betreuung. Auch den Angehörigen, Partnern und Kindern steht Unterstützung zu. Zugänglich sind auch *Massnahmen der Früherkennung, Beratung, Unterstützung des Ausstiegs und der sozialen Wiedereingliederung*. Der Auf- oder Ausbau eines integrierten Angebotes wird angestrebt.



5 Schadensminderung

Wirksame Massnahmen der Schadensminderung beziehen sich auf Konsumierende und auf ihr Umfeld. *Sie werden dort gewährleistet, wo sie aus Public-Health-Sicht eine Option darstellen*. Im Bereich Tabak ist dies nach aktuellem Wissensstand nicht der Fall.



10 Leitsätze

6 Prävention durch umfeldbezogene, strukturelle Massnahmen

Die Suchtpolitik der Schweiz setzt auf umfeldorientierte, strukturelle Massnahmen, die eine gesündere Wahl zur attraktiveren Option machen. Dazu werden verschiedene Politikbereiche konsequent in das suchtpolitische Handeln eingebunden.

7 Verpflichtung von Herstellern, Vertreibern und Verkäufern

Hersteller, Vertreter und Verkäufer von Produkten mit Schadens- und Suchtpotenzial werden durch einen abgestimmten Rechtsrahmen für die Steuerung von Angebot und Nachfrage stärker verpflichtet. Dies gilt für alle föderalen Ebenen in der Schweiz.



|

10 Leitsätze

8 Differenzierte Zielgruppenorientierung

und Berücksichtigung der Diversität.

Jugendschutz bleibt ein bedeutsamer Bereich der Suchtpolitik und bedarf der konsequenten Umsetzung. Suchtpolitische Massnahmen müssen aber breit auf alle Zielgruppen ausgerichtet sein. Dabei gilt es zu beachten, dass suchtpolitische Massnahmen niemanden aufgrund sozialer Ungleichheiten oder Verschiedenheit diskriminieren dürfen.

Ergänzend sollen spezifische Programme die Gesundheitskompetenz jedes und jeder einzelnen im Sinn von Prävention und Früherkennung fördern.



|

10 Leitsätze

9 Beitrag der Zivilgesellschaft

Die Handlungsträger der Zivilgesellschaft – beispielsweise Sport- und Wirtschaftsverbände oder Berufsorganisationen – verstärken ihre Aktivitäten besonders in der Prävention und Schadensminderung.



10 Forschung, Ausbildung und Monitoring / Evaluation

Die Schweiz verstärkt die Ausbildung von Fachkräften und die Suchtforschung. Dazu wird ein leistungsfähiges und integriertes Suchtmonitoring aufgebaut, das den Ansatz des Leitbildes reflektiert. Der Bundesrat soll ein Nationales Forschungsprogramm Suchtforschung lancieren. Die Suchtforschung wird unter Einbezug von Medizin und Psychiatrie universitär stärker verankert.





Inhaltliche und strategische Ausrichtung des Leitbildes

Inhaltliche Ausrichtung

Mehr als
Abhängigkeit

Mehr als
Legalstatus

Mehr als
Substanzen

Strategische Ausrichtung

Mehr als
Eigen-
verantwortung

Mehr als
Jugendschutz

Mehr als
gesundheits-
politische
Massnahmen





Etappen und weiterer Prozess

- **Lancierung** des Berichtes
Herausforderung Sucht (Juni 2010)
 - Breite **Vernehmlassung** Ende 2010:
 - ✓ grosse Akzeptanz in Fachkreisen
 - ✓ Public Health-Ansatz begrüsst
 - Repression zu wenig berücksichtigt
 - Schadensminderung & Tabak?
 - Weiterer **offener Prozess**: Diskussion in
den Kantonen und im Fachbereich
 - Bericht als **Impulsgeber**,
Handlungsspielraum bewusst offen
- 

Herausforderung Umsetzung



Leitbild = *Politikansatz*

- Wer macht die Suchtpolitik?

internat. Politiker, Suchtfachleute, Verbände, Administration, Bevölkerung, Wirtschaft, Polizei, Medien, Bereich UNO, WHO etc.?

- Wer ist angesprochen bei der Umsetzung?



- Was ist der Stand auf den Ebenen Bund – Kantone - Institutionen?



Regelungsvielfalt im föderalen System



- versch. Suchtformen = unterschiedlichste gesetzliche Grundlagen auf Bundes-, Kantons- oder Gemeindeebene
- Regelungsbereiche auf Bundesebene:
 - Produkte (verbotene Erzeugnisse, Abgabe etc.)
 - Besteuerung
 - Werbung
 - Fonds für Prävention u.a.
- Kantone/Gemeinden verfügen über weitreichende Zuständigkeiten und Kompetenzen der Umsetzung
 - Einhaltung Abgabeverbote
 - Prävention
 - Institutionen
 - Gewerbe
 - Detailhandel





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Ebene des Bundes

- Segregation nach Substanzen/Bereichen –
Gesetz und Administration

(Betäubungsmittelgesetz, Alkoholgesetz, Bundesgesetze
über Tabakbesteuerung und Schutz vor Passivrauchen,
Lotterie- und Spielbankengesetz, Lebensmittelgesetz u.a.)

- Gemeinsamer Bericht der 3 eidgenössischen
Kommissionen Alkohol, Tabak und Drogen =
Erfolg

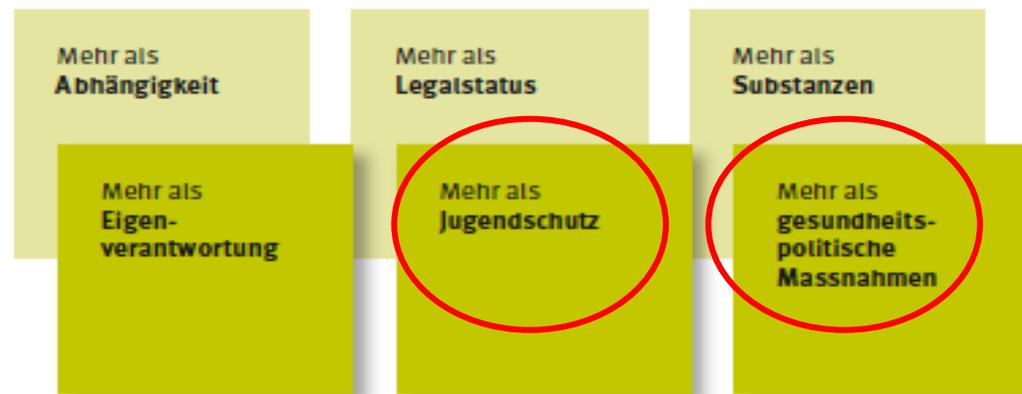
Differenz: Tabak ≠ Schadensminderung

- Betäubungsmittels**sucht**verordnung:
Meldebefugnis Art.3c - auch Alkohol



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

- Nationales Suchtmonitoring (Bevölkerungsbefragung) gestartet, inkl. Verhaltensüchte
- Neue Gesetze im Hauptfokus:
 - Präventionsgesetz
 - Revision Alkoholgesetz
- Verhaltenspräventive Massnahmen finden aktuell eher die politische Unterstützung (insbesondere Jugend im Fokus) als verhältnispräventive Massnahmen



Ebene der Kantone/ Gemeinden



- Angebotsplanung = Kompetenzbereich der Kantone / Gemeinden – Wichtigste Rolle in der Umsetzung
- Diversifiziertes Angebot in Therapie, Schadensminderung, Prävention und gute Zusammenarbeit mit der Repression
- Kantonale Suchtstrategien in Erarbeitung
- Herausforderung Umsetzung von Indikations- und Case Managementmodellen:
 - Sucht oder nach Substanzen getrennt?
 - Rollendefinition der einzelnen Fachstellen und Institutionen
 - Bezeichnete Fachstellen nach Art.3c BetmG





Verhältnisprävention: Kantone/Gemeinden als zentrale Akteure



- Verantwortung für die Einhaltung der Abgabeverbote, Festlegung der Ladenöffnungszeiten, die Regelungen für Gastgewerbe und Detailhandel sowie den Erlass von Werbevorschriften
- Kt. Genf seit 2005 Verkaufsverbot von Alkohol an Tankstellenshops ab 21h,
- Nächtl. Alkoholkonsumverbot im öffentlichen Raum in Chur
- St.Gallen: Ordnungsbussenmodell Cannabis

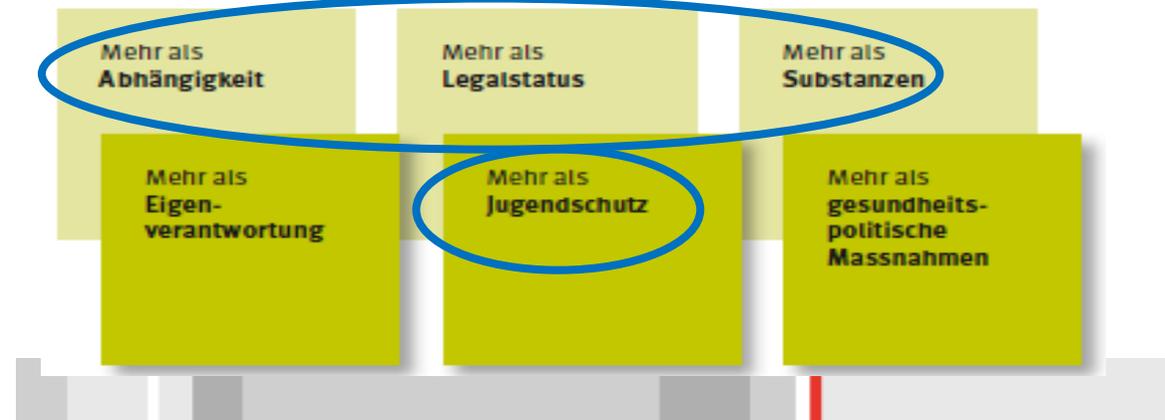




Ebene der Institutionen

- Politoxikomanie, Komorbidität, Mehrfachkonsum, Sucht
- Erweiterung des Suchtverständnisses
- Umgang mit Diversität:
 - Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, Gender, Migration
 - Freiwillige und Massnahmen
 - unterschiedlicher sozio-ökonomischer Status

= Umsetzung fortgeschritten





- Wie **kohärent** kann und soll die Suchtarbeit sein in Bezug auf die verschiedenen Facetten der Sucht?
 - Verhaltensüchte
 - legale und illegale psychoaktive Substanzen
 - Diversität / Zielgruppen
- Wie folgen die Strukturen den neuen Entwicklungen?
- **Spezialisierte Institutionen versus integrale Angebote?**
 - Versorgungsauftrag einer Region/eines Kantons
 - Interkantonale Zugänglichkeit
- **Profil der Suchfachpersonen?**
GeneralistIn ↔ SpezialistIn





- Grenzen der **Interventionsbereiche** werden fließender
 - Schadensminderung - Prävention / Früherkennung
 - Prävention - Repression
 - Stationäre - Ambulante etc.
- **Frühintervention** als Querschnittsthema über alle Säulen und für alle Zielgruppen
- Verstärkung oder Schaffung von **regionalen Zusammenarbeitsmodellen** in Bezug auf die versch. Aspekte der Diversität und neuen Anforderungen
 - Jugendhilfe – Suchthilfe
 - Justiz - Suchthilfe
 - Betagtenbetreuung - Suchthilfe
 - Migrationsgemeinschaften - Suchthilfe



|

Suchtpolitik – ein dynamischer Prozess



- Geprägt durch gesellschaftliche Entwicklungen, Normen, Werthaltungen, Ängsten und Irrationalem
- Bottom up und Top down
(Bsp. Prozess der Einführung der Schadensminderung: offene Drogenszenen, Spritzenabgabe, heroingestützte Behandlung)
- Intensives Zusammenspiel aller Ebenen: der Fachleute, welche eine wichtige Vorreiterrolle einnehmen, lokalen Behörden, Kantone und Bund



Herausforderung Sucht



⇒ jede Ebene leistet einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung

... also packen wir's an!





Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

